

Hochofenfreunde wollen Technikdenkmal erhalten

Vereinsgründung in Spabrücken geplant

Von unserer Reporterin
Christine Jäckel

■ **Münchwald/Spabrücken.** Ein unerwartet großes Echo fand die Veranstaltung zur Geschichte der Gräfenbacher Hütte der Volkshochschule Soonwald im vergangenen Jahr. Und aus dem Kreis der Teilnehmer hat sich eine Initiative gebildet, die sich die Erhaltung der Ruine des frei stehenden Hochofens der ehemaligen Eisenhütte zum

Ziel gesetzt hat. Die Initiatoren um Barbara Langhans und Susanne Greiff laden nun für kommenden Donnerstag, 21. März, um 19.30 Uhr zur Gründung des Vereins Hochofenfreunde Gräfenbacher Hütte in die Soonwaldhalle nach Spabrücken ein. Mit von der Partie ist Soonwaldfee Lara Renette, die Regularien werden ergänzt durch das musikalische Rahmenprogramm des Soonwaldquartetts und einen kleinen Imbiss. Astrid Peekhaus wird die Veranstaltung moderieren.

„So ein Vorhaben kann man nur mit einem Verein umsetzen, denn wir brauchen auch finanzielle Mit-

tel“, erklärt Langhans, die sich über den starken Rückenwind von Anwohnern im Soonwald für das Projekt freut. Erste Voraussetzung zur Sicherung des Hochofens ist der Erwerb der Grundstücke, auf dem der Hochofen und die restlichen noch vorhandenen Lichtbögen stehen, sowie der Bau eines Zauns.

Zum etwa zehnköpfigen Initiatorenkreis gehört Dr. Fritz Schellack, der das Hunsrück-Museum in Simmern leitet und die Geschichte des Hüttenwesens im Soonwald und Hunsrück erforscht hat. Für die ersten Schritte zur Sicherung des Hochofens peilt die Gruppe ein Anfangskapital von 25 000 Euro an. „Wir hoffen dabei auf Spenden und werden uns um Zuschüsse von der Denkmalschutzbehörde bemühen“, erklärt Langhans. Ideelle Unterstützer sind schon jetzt die Freunde der Dalburg und das Regionalbündnis will sich ebenfalls für das Vorhaben engagieren. Die Gräfenbacher Hütte ist ein Ortsteil von Spabrücken, deshalb spendiert die Gemeinde den Vereinsgründern kostenlos das Gründungslokal in der Soonwaldhalle.

lung von Holzkohle und die Bäche, die Wasserkraft lieferten. Arbeitskräfte gab es in den Dörfern rundum. Die Anfänge der Gräfenbacher Hütte gehen auf das frühe 18. Jahrhundert zurück, sie wurde 1873 stillgelegt. Zu den Produkten, die hergestellt wurden, zählten Eisentöpfe, Bügeleisen, Herd- und Ofenplatten.

Seit dem 15. Jahrhundert

Die Eisenhüttenindustrie im Soonwald und Hunsrück entwickelte sich seit dem 15. Jahrhundert. Für den Betrieb von Hochöfen und Hammerwerken erfüllten Standorte wie die Rheinböller Hütte, die Stromberger Neuhütte oder die Gräfenbacher Hütte alle Voraussetzungen durch die Eisenerzvorkommen, den vorhandenen Wald für die Herstel-



Die Überreste des Hochofens der Gräfenbacher Hütte erinnern an das Hüttenwesen im Hunsrück und Soonwald.

Foto: Christine Jäckel

Sicherung, Untersuchung und Dokumentation des Denkmals wären erste Maßnahmen des neuen Vereins. „Ein Zukunftsziel könnte die Einrichtung eines Informationszentrums über die Gräfenbacher Hütte sein und Demonstrationen, et-

wa zur Wasserbautechnik oder zur Holzkohlegewinnung“, sagt Langhans. Die Vereinsgründer würden sich freuen, wenn Bürger, die über Fotos oder Dokumente zur Gräfenbacher Hütte verfügen, diese dem neuen Verein zugänglich machen.